



14. Sitzung
UAG Monitoring via MS Teams
30. August 2022, 9:00 – 12:00 Uhr

Teilnehmende:	Manuel Kiewisch Katharina Barsy Christiane Hellar Eric Niederhand Ferdi van Heerden Jonas Lorenz Elise Glaab Hilde Geens Patrick Stoop Caroline Schersch Lisa Kirfel-Rühle Beate Weiskopf Johanna Bodewing Hannes Sting	Mondeléz GIZ Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik Olam Cooko GmbH Forum Fairer Handel Ferrero C-Lever C-Lever Fairtrade Deutschland BMZ Geschäftsstelle Geschäftsstelle Geschäftsstelle (Praktikant)
Moderation und Protokoll:	Dr. Ulrike Joras	Geschäftsstelle

Agenda

- TOP 1: Begrüßung durch die AG Leitung**
Vorlesung der kartellrechtlichen Richtlinien
Vorstellung Agenda
- TOP 2: Updates**
- **Update Monitoring Prozess 2022**
 - **Zeitplan Monitoringbericht**
- TOP 3: Diskussion des Entwurfs des Monitoringberichts**
- **Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse**
 - **Feedback zum Monitoringbericht**
 - **Identifizierung von Lücken und Punkten für eine vertiefte Analyse**
 - **Darstellung spezifischer Ergebnisse auf der Webseite**



- TOP 4: Verwendung der Ereignisse des Monitoringberichts**
- Sind alle Ergebnisse relevant und werden von uns genutzt?
 - Gibt es Möglichkeiten zum Bündeln und noch weiter mit den ISCOs zu harmonisieren?
- TOP 5: Eindrücke und Erfahrungen bezüglich des Ausfüllens des Monitorings**
- Austausch über die Erfahrungen beim Ausfüllen des diesjährigen Monitorings
 - Verbesserungsvorschläge für die nächste Monitoringrunde
- TOP 6: Vereinbarungen und nächste Schritte**
- Top 7: Wrap-up und Verabschiedung**

Tagesordnungspunkt	Verantwortlich / Termin
<p>TOP 1: Begrüßung durch AG Leitung</p> <p>UAG Leiter Manuel Kiewisch begrüßt alle Teilnehmenden der Sitzung. Die kartellrechtlichen Leitlinien werden angezeigt.</p> <p>Anschließend stellt Ulrike Joras die Tagesordnung vor und merkt an, dass Hilde Geens und Patrick Stoop als Vertreter von C-Lever in der Sitzung anwesend sind und Fragen beantworten können.</p>	
<p>TOP 2: Updates</p> <ul style="list-style-type: none">• Update Monitoring Prozess 2022• Zeitplan Monitoringbericht <p>Frau Joras präsentiert den Zeitplan des Monitoringprozesses und insbesondere die nächsten Schritte. Bis zum 9.9. können die Mitglieder der UAG Monitoring den Entwurf des Monitoringberichtes kommentieren. Der ausführliche Zeitplan findet sich auf Folie 8 der Präsentation.</p>	
<p>TOP 3: Diskussion des Entwurfs des Monitoringberichts</p> <p>Frau Joras gibt einen kurzen Rückblick darüber, welche Handlungsanweisung bezüglich des vorjährigen Monitoringberichts eingingen. Diese wurden im diesjährigen Bericht implementiert. Das betrifft insbesondere die Struktur, den Inhalt und den Ablauf des Monitoringprozesses. Die Änderungen finden sich im Detail auf Folie 10 der Präsentation. (soll das noch detaillierter beschrieben werden?) Außerdem stellt sie klar, dass einige der Bezugsgrößen des Berichts aus dem Jahr 2020 stammen, da aus dem Jahr 2021 noch Daten fehlen. Diese sollen aber schnellstmöglich aktualisiert werden.</p>	



- **Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse**

Anschließend werden die wichtigsten Ergebnisse mit einem Fokus auf generelle Trends und Entwicklungen präsentiert. Die Teilnehmerzahlen bedürfen noch einer finalen Bestätigung. Bei der Versendung des Fragebogens ergab sich ein Fehler, dem derzeit nachgegangen wird. Entsprechend können sich die Zahlen gegebenenfalls nach oben hin korrigieren. Nach derzeitigem Stand haben mindestens 96% am Monitoring teilgenommen. Allerdings gibt es wohl zwei Organisationen, die aufgrund eines Fehlers den Fragebogen nicht ausfüllen konnten.

Hervorgehoben wurde, dass die Gesamtabdeckung von kakaohaltigen Endprodukten aus dem deutschen Markt, die von GISCO-Mitgliedern gemeldet wurde, bei 69% liegt. Das stellt eine signifikante Steigerung zu den 35% des Vorjahres dar.

Nachfolgend werden die Entwicklungen in Bezug zu den vier Lieferketten präsentiert. Zum Thema Transparenz in den Lieferketten wird noch einmal der Anstieg am Gesamtkakaovolumen der diesjährigen Monitoringrunde hervorgehoben. Das hatte Auswirkungen auf die durchschnittliche Nachhaltigkeitsperformance im Vorjahresvergleich. Das könnte entweder daran liegen, dass Unternehmen auch in Bezug auf ihren indirekten Supply berichtet haben, wo die Nachhaltigkeitsstandards möglicherweise anders sind, oder, dass die Teilnehmenden in der letzten Runde besonders starke Nachhaltigkeitsperformances aufwiesen und die zusätzlichen Mitglieder nicht dasselbe Level haben. Bezüglich des Themas Living Income wird betont, dass die Datenqualität aufgrund veränderter Fragen zu Prämien verbessert wurde. Die Fragen in Bezug auf die durchschnittlich bezahlten Preise an Kakaobauern wurden nur von drei Teilnehmenden beantwortet. Der errechnete Preis entstammt also einer recht dünnen Datenlage. Zum Thema Entwaldung wurden einige Verbesserungen beobachtet, die im späteren Verlauf der Sitzung erneut aufgegriffen werden. Das gilt ebenfalls für das Thema Kinderarbeit.

Daraufhin wird dargelegt, ob bei den zwölf Forumszielen Fortschritte, Stagnation oder Rückschritte erzielt wurden. Es wird festgestellt, dass bei acht Zielen Fortschritte festgestellt werden können – wenn auch häufig in begrenztem Ausmaß. Besonders in Bezug auf SG3 wird ein wesentlicher Erfolg verzeichnet. SG11 wurde bereits im Vorjahr erreicht, konnte jedoch noch einmal verbessert werden.

Der Status Quo konnte bei drei der Ziele erreicht werden, wobei die Daten zu Unterzielen des SG1 teilweise unschlüssig sind. Das betrifft auch SG7 – hier fehlen nach Geschlecht aggregierte Daten.

- **Feedback zum Monitoringbericht**

- **Identifizierung von Lücken und Punkten für eine vertiefte Analyse**

- **Darstellung spezifischer Ergebnisse auf der Webseite**

Herr Lorenz fragt, ob diese Runde des Monitoringberichts schon verpflichtend ist. Frau Joras erklärt, dass es die Vereinbarung gibt, dass Mitglieder, die austreten, beim Monitoringprozess nicht mehr teilnehmen müssen. Auf Nachfrage von Herrn Lorenz, ob noch Rückmeldungen erwartet werden, antwortet Frau Weiskopf, dass ein Mitglied nicht berichten wird und bei den weiteren Mitgliedern, von denen zum Zeitpunkt keine Antwort eingegangen ist, nachgeprüft wird.



Herr Kiewisch merkt positiv an, dass der Bericht sehr umfangreich ist, bemängelt aber, dass die Interpretation der Daten erweitert werden muss. Außerdem soll herausgestellt werden, wo mehr Anstrengungen gemacht werden müssen. Dahingehend sollten einige Prioritätsfelder definiert werden, in denen Daten weiter definiert werden.

Frau Glaab sagt, dass es schwierig sei, Daten zu aggregieren, beispielsweise bezüglich verschiedener Daten zum Thema Gender. Nicht immer mache eine genderspezifische Analyse Sinn. **(Hier fehlt mir jetzt der Zusammenhang zwischen den Aussagen)**

Herr Stoop merkt an, dass es nicht vorgesehen ist, jedes Jahr teilzunehmen, weswegen die Daten immer eine Unterschiedlichkeit aufweisen. Es sei wichtig, Projektinformationen in Bezug auf Nachhaltigkeit in die Lieferkettendaten einzubinden. Herr Kiewisch entgegnet, dass viele Projekte nicht aggregiert werden können; nicht alle Projekte beziehen sich direkt auf die Lieferkette. Er fragt, ob man sich aussuchen könne, welche Projekte man berichten möchte. Frau Weiskopf äußert, dass es ihres Wissens nicht möglich ist, in einem Jahr Projekte zu berichten und im anderen Jahr nicht. Die entsprechende Regel wird noch einmal genau überprüft.

Herr Lorenz fragt, wie sich die durchschnittlichen bezahlten Prämien berechnen. Diese Angabe wurde nur von 26% der Industriemitglieder gemacht. Es müssten jedoch deutlich mehr Mitglieder berichten. Würde man Fairtrade als Programmsiegel herausrechnen, ergäbe das eine stark verzerrte Zahl. Frau Geens entgegnet, dass es auch hier von der Datenanalyse und -interpretation abhängt und erklärt sich bereit, sich den Punkt noch einmal genauer anzuschauen. Frau Weiskopf ergänzt, dass Industriemitglieder, die weniger als 100 Tonnen Kakao verarbeiten oder importieren, nicht berichten müssen. Dies seien jedoch nur wenige Mitglieder. Man werde sich also noch einmal genau ansehen, warum die Zahl so gering sei. Herr Kiewisch betont, dass eine umfassendere Datenbereinigung erstrebenswert sei. Damit könne man Doppelantworten verhindern. Dabei gehe es aber auch um die Regeln und um die Frage, ob beispielsweise Mitglieder von Fairtrade auch berichten, wenn Fair-trade selbst berichtet hat. Bezüglich der Frage, weshalb die Antwortrate der Industriemitglieder gering ist, klärt er auf, dass die Daten teilweise sehr intim seien. Wenn Angaben Preise oder Volumen beinhalten, würden diese Daten oft von der Rechtsabteilung nicht freigegeben. Das liege auch daran, dass nicht immer klar sei, was mit den Daten passiert. Herr van Heerden fügt an, dass es gut wäre, zu klären, in welchem Zusammenhang das GISCO-Monitoring mit anderen Quellen liegt. Frau Weiskopf sagt, dass für die Frage der Kongruenz der Daten ein unabhängiger Gutachter engagiert werden soll. Die entsprechende Ausschreibung läuft.

TOP 4: Verwendung der Ereignisse des Monitoringberichts

- **Sind alle Ergebnisse relevant und werden von uns genutzt?**

Anschließend präsentiert Frau Joras Agendapunkt 4, bei dem geklärt werden soll, wie die Ergebnisse des Monitoringberichts genutzt werden sollen – neben der Veröffentlichung auf der Webseite. Das geht auch einher mit der Frage, ob die Daten überhaupt nutzbar sind. Die einzelnen Punkte sind auf den Folien 19 – 23 zu finden. **(Soll ich das im Protokoll nochmal zusammenfassen oder reicht der Verweis?)**



Die anschließende Diskussion beginnt Frau Hellar mit der Anregung, das Jahr als Grundlage der Datenerhebung heranzuziehen, in dem ein jeweiliges verpflichtendes Element hinzugekommen ist, um umfassende Daten zu haben und um nicht den Eindruck zu erwecken, dass überall Verschlechterungen eingetroffen wären.

Frau Barys fragt, ob und in welcher Form die Daten der Human Rights und Environmental Due Diligence auch für die Berichterstattung gegenüber EU-Legislativen und bezüglich des deutschen Lieferkettengesetzes genutzt werden können. Das hinge auch ab von der Frage, wie weit das GISCO-Monitoring reiche und ob Indikatoren fehlen.

Herr Kiewisch merkt an, dass die Frage nach der Accountability für viele Akteure interessant sei und damit die Frage, welche Akteure am Reporting teilnehmen und welche Informationen sie dabei angeben. Das sei vor allem für Watch Dog Organisationen relevant, um Unternehmen accountable halten zu können. Frau Weiskopf ergänzt, dass man tiefer nachgehen muss, wie komplett Mitglieder geantwortet haben, um zu verhindern, dass einzelne Mitglieder nur wenige Fragen beantworten um dann den Status „Teilgenommen“ zu erhalten. Frau Geens erklärt, dass es dazu durch den Datenreinigungsprozess Erhebungen gebe, die auf ein limitiertes Reporting der jeweiligen Mitglieder hinweisen. Auf die Rückfrage von Frau Joras, ob es gewünscht sei, im Report anzugeben, wie viele Mitglieder den Bericht nur in geringem Maße ausgefüllt haben, antwortet Herr Lorenz mit ja, denn man wolle möglichst präzise Daten. Frau Weiskopf erwähnt dazu, dass ein Follow-up dazu vorgesehen und vereinbart ist. Das fällt in den Aufgabenbereich des unabhängigen Consultants, der beauftragt werden soll.

Zum Thema Prämien fügt Frau Weiskopf an, dass es fraglich sei, ob das GISCO Monitoring ein geeignetes Instrument zur Datenerhebung ist. Eine andere Möglichkeit stelle die GISCO-Einkommensstudie dar, die vor Ort durchgeführt wird. Dort werden auch Daten von Initiativen der Mitglieder, auch zur Thematik der Prämien, erhoben. Herr Stoop betont, dass mehr Daten zum Thema Living Income erhoben werden sollen. Die Möglichkeiten, das zu tun, seien auch durch unterschiedliche Methodik in der Erhebung beschränkt. Frau Weiskopf entgegnet, dass durch die bereits erwähnte Einkommensstudie vorgesehen ist, eine harmonisierte Methodik für die GISCO-Mitglieder zu entwickeln. Dann können Daten besser aggregiert und verglichen werden.

Anschließend berichtet Frau Joras von der Bitte des Vorstandes, den Bericht nicht nur als PDF auf die Webseite hochzuladen, sondern darüber hinaus spezifische Teile im Report, wo Indikatoren genauer aufgeführt werden zu verlinken. Sie bittet um Rückmeldung dazu. Außerdem beinhalte die Übersichtstabelle derzeit eine Spalte mit einem Assessment darüber, inwieweit die Ziele erreicht sind. Frau Joras fragt daher, ob die komplette Tabelle auf die Webseite hochgeladen werden soll, oder, ob man sich auf die spezifischen Ziele und die Indikatoren beschränkt und das entsprechend mit dem Report verlinkt. Herr Kiewisch merkt an, dass dies Sinn mache, die Tabelle in der jetzigen Form jedoch zu detailreich sei und daher überarbeitet werden müsse. Frau Glaab betont, dass die Assessment-Zeile wichtig für die Interpretation sei. Die Frage sei auch, für welche Zielgruppe man das mache. Wenn es an die breite Öffentlichkeit gerichtet sei, müsse man die Frage stellen, ob es nicht zu detailreich sei und Fragen



<p>aufwerfe, die man letztlich noch nicht beantworten könne. Frau Weiskopf ergänzt, dass eine Tabelle möglicherweise nicht das beste Tool für eine Webseite sei. Die Thematik werde in die nächste AG Kom aufgenommen. Bislang seien solche Themen grafisch schön aufbereitet worden. Frau Joras fasst zusammen, dass die Entscheidung gegen eine Tabelle in der jetzigen Form getroffen wird und man eventuell eine konfiszierte Version unterstützt mit Grafiken anstrebe.</p> <p>Herr Kiewisch fügt außerdem an, dass in einigen Fällen Berichte von 3 oder weniger nicht aus dem Report herausgenommen wurden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Gibt es Möglichkeiten zum Bündeln und noch weiter mit den ISCOs zu harmonisieren? <p>Weiter fragt Frau Weiskopf, ob GISCO mit den anderen ISCOs eine stärkere Harmonisierung der Daten anstreben soll. Ein Teil der Indikatoren seien bereits harmonisiert, es gebe aber einen großen Teil, der nur von GISCO abgefragt werde. Frau Hellar erwidert, dass ein solcher Vergleich einerseits gut sei, um mehr Vergleichbarkeit zu erzielen. Andererseits stelle sich ihr die Frage, ob sich daraus ein Qualitätszuwachs und ein Erkenntnismehrwert generiere. Sie sei daher skeptisch.</p>	
<p>TOP 5: Eindrücke und Erfahrungen bezüglich des Ausfüllens des Monitorings</p> <p>Frau Joras präsentiert das Feedback, das im Rahmen des Monitorings in Bezug auf das Ausfüllen des Monitorings einging. Diese Zusammenfassung ist ab Slide 29 der Präsentation zu finden. (Soll ich das hier noch etwas zusammenfassen?) Anschließend bittet sie um weitere Rückmeldungen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Austausch über die Erfahrungen beim Ausfüllen des diesjährigen Monitorings• Verbesserungsvorschläge für die nächste Monitoringrunde <p>Herr Kiewisch meldet, dass es sich sehr schwierig gestaltet, Daten zum Volumen auf die nationalen Märkte herauszurechnen, weil das unternehmensintern so nicht gemacht würde. Außerdem erkennt er die Tendenz, dass immer mehr Informationen abgefragt werden, ohne den Mehrwert daraus zu erkennen. Das sei schon länger eine Herausforderung, besonders in Bezug auf sensible Daten.</p> <p>LAYOUT: (War das ein eigener TOP oder wo gehört das rein?)</p> <p>Abschließend zu TOP 1 muss in der UAG zwischen zwei Layouts für den Monitoringbericht abgestimmt werden. Die Optionen werden von Frau Joras präsentiert und finden sich ab Slide 34 der Präsentation. Die UAG entscheidet sich für Option 1.</p>	
<p>TOP 6: Vereinbarungen und nächste Schritte</p> <p>Frau Joras fasst die wesentlichen Schwerpunkte zusammen, die vertieft bzw. bearbeitet werden sollen. Diese sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Diskussion zu Prämien wird intern noch einmal geführt, auch dahingehend, welche Überlappungen mit der GISCO-Einkommensstudie bestehen;	



<ul style="list-style-type: none">• Das Thema Accountability und die Frage, wie ausführlich und vollständig Unternehmen den Fragebogen ausfüllen;• Das Thema der Harmonisierung des GISCO-Monitorings mit den anderen ISCO-Monitorings;• Das Thema der EU-Regulierungen, das noch näher angeschaut werden kann;• Die Frage ob Programme jährlich berichtet werden müssen. (Das hab ich nicht wirklich kapiert, das kannst du vielleicht richtigstellen) <p>Herr Lorenz merkt an, dass es von ihm und auch von anderen Mitgliedern zu einem späteren Punkt noch weitere Rückmeldungen geben wird. Frau Joras betont, dass sich die Datenlage noch einmal etwas verändern wird, weil noch Antworten ausstehen. Erwartungsgemäß werden diese die Daten jedoch nicht enorm verändern. Außerdem stammen die Konsumdaten aus dem Jahr 2020. Wenn die aktualisierten Daten aus dem Jahr 2021 eingerechnet werden, könnten sich auch hier Veränderungen ergeben. Vermutlich sei aber auch hier nicht mit einer großen Diskrepanz zu rechnen.</p>	
<p>TOP 7: Wrap-up und Verabschiedung</p> <p>Herr Kiewisch bedankt sich für die Diskussion, in der verschiedene Perspektiven klar wurden und verabschiedet die Mitglieder.</p>	